

## Klasse Kammermusikabend

Auf "Musikalische Streifzüge durch Europa" führten der Klarinetrist Jörg Schloss und die Pianistin Cornelia Menke-Gengenbach ihr Publikum beim jüngsten Kammermusikabend der vhs im Kleinen Kulturzentrum Rheinzabern. Die Reise führte durch 8 Länder und ließ jeweils landestypische Melodien erklingen. Von beschwingt bis melancholisch reichte das Repertoire, mit dem es leichter fiel, einen trüben Herbsttag zu beschließen. Und da die beiden Künstler auch kurze biographische Abrisse der Komponisten gaben, wurde der Abend zur unterhaltsamen musikalischen Lehrstunde.

Nils GADE, ein weniger bekannter Komponist, stand für Dänemark. Gade war befreundet mit Felix Mendelssohn und beeinflusste E. Grieg. Seine "Fantasiestücke für Klarinette & Klavier op. 43" brachten die Zuhörer schnell zur Konzentration auf einen musikalischen Hochgenuss. Toll die "Selanka" von Zdenek FIBICH, einem böhmischen Oberförstersohn, der es trefflich versteht, Wald und Idylle musikalisch auszumalen. Fibich, der u.a. auch bei Smetana studierte, ist ein Beispiel dafür, wie die Musik wesentlich zur Ausprägung der tschechischen Nation beitrug. "Selanka" ist ein Stück, das die slawisch-tschechische Seele verkörpert. Die "Faintaisie" von Philippe GAUBERT, einem der begnadetsten Flötisten seiner Zeit, wurde virtuos vorgetragen, obwohl es ein schweres Stück ist. Der typisch französische Klang war unverkennbar.

Für den anglo-irischen Raum standen "Three Intermezzi op. 13" von Charles Villiers STANFORD, der als ein Erneuerer der engl. Musik gilt. In Irland geboren, wirkte Stanford als Professor für Musik in Cambridge. Deutlich die musikalische Anlehnung an Brahms.

Ein weiteres Highlight dann "Peregi Verbunk op. 40" von Leo WEINER, einem ungarischen Komponisten, der das Ghetto überlebte und bedeutende Musiker beeinflusste (z.B. Sir Georg Solti). Man glaubte, Puzsta, Paprika und Tokayer vor sich zu haben - und ungarisches Herz zu verspüren. Der Czardas wird normalerweise von einer Geige begleitet, doch verstand es J. Schloß trefflich, stattdessen seine Klarinette einzusetzen.

Gilt Max REGER landläufig als Meister schwerer Musik, so überraschten die Künstler mit "Albumblatt & Tarantella".

Cornelia Menke-Gengenbach entführte dann nochmals musikalisch nach Norwegen, als Edvard GRIEGS "Hochzeit auf Troidhaugen" kurzes sommerliches Glück verhieß.

Mit der "Serenata per Clarinetto e Pianoforte" von Ernesto CAVALLINI erlebten die Zuhörer schließlich nochmals etwas fürs Herz, mitreißende mediterrane Beschwingtheit.

Lang anhaltender Beifall für ein umfangreiches Programm, das ohne Pause zum Besten gegeben wurde, entlohnte die beiden Künstler. Es war bestimmt nicht das letzte Kammerkonzert im KKUZ.

**Gerhard Beil**